

31.10.2010

Klassische Musik hinter Klostermauern findet regen Anklang Landesblasorchester Baden-Württemberg füllt Maulbronner Stadthalle mit 300 Besuchern

Bereits zum zweiten Mal nach 2007 war das Landesblasorchester Baden-Württemberg (LBO) in Maulbronn zu Gast. Doch nicht nur die Musiker, sondern auch die meisten der rund 300 Besucher, die sich am vergangenen Sonntag in der Stadthalle einfanden, entstammten aus allen Teilen des Bundeslandes.

Von Alexander Hähnle

„Baden-Württemberg ist eine absolute Hochburg der klassischen Musik“, befindet LBO-Pressereferent Tobias Christoph kurz vor dem Konzert im Kloster zu Maulbronn. Eine vielfältige Kulturszene sowie das Gros an unterschiedlichen Vereinen würden das „Ländle“ auf den gleichen Level wie den Freistaat Bayern hieven, um somit eine Spitzenposition in ganz Deutschland einzunehmen. Daher ist es dem Landesblasorchester zu jeder Zeit ein ernsthaftes Anliegen, Nachwuchskräfte für diesen Bereich zu fördern, die Meisterwerke internationaler Komponisten an die nächsten Generationen weiterzureichen.

85 Musikerinnen und Musiker, die nicht nur aus allen Teilen Baden-Württembergs, sondern gleichzeitig auch jede Altersstruktur vertraten, waren im vergangenen Sonntagabend in die Klosterstadt gekommen, um mit ihrem rund zweistündigen Programm Lieder von Richard Wagner, Ottorino Respighi, Johannes Brahms und Aaron Copland aufzuspielen. „Allesamt reine Symphoniestücke“, wie Christoph berichtet, wobei lediglich die „Sinfonia Brevis, op. 265“ von Zdenek Lukas ausschließlich für ein Blasorchester konzipiert wäre. Schon zum zweiten Mal nach 2007 ist das Ensemble in der Stadthalle zu Gast, wobei vor allem die hervorragende Akustik eine ausschlaggebende Rolle gespielt hätte.

Das Orchester selbst, welche bereits 1978 gegründet wurde, ist mittlerweile ein fester Bestandteil der klassischen Musikszene Europas. Nicht nur die durch die Teilnahmen an zahlreichen CD-Produktionen konnte sich das Orchester einen weitreichenden Ruf erspielen, sondern auch durch die Auszeichnung mit internationalen Preisen, wie etwa der Viertplatzierung beim World Music Contest 2005 im niederländischen Kerkade, was vorher noch keiner anderen deutschen Musikgruppe gelang. Unter Isabelle Ruf-Weber, seit 2004 die künstlerische Leiterin, konnte das Landesblasorchester damals wie heute durch eine verspielte Mixtur aus unterschiedlichen Klangfarben überzeugen.

So bestand der erste Teil des heutigen Abends aus den Stücken „Elsa´s Zug zum Münster aus der Oper Lohengrin“ (Wagner) sowie „Vetrata di Chiesa“ (Respighi), wodurch die klassische Oper mit epochalem Musikdrama ihre Vereinigung fand. Den zweiten Teil des Programm übernahm der Mannheimer Dirigent Peter Vierneisel, der zur Zeit das Orchester der Landespolizei Brandenburg leitet. Mit den Werken „Akademische Festouvertüre“ (Brahms), der bereits erwähnten „Sinfonia Brevis“ sowie „El Salon Mexico“ von Aaron Copland konnte die eingeschlagene Linie nicht nur fortgeführt, sondern auch um Facetten wie Folkloristik oder Ouvertüren erweitert werden.